

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 139 (2013)  
**Heft:** 3

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Coffez, Pascal

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus der Gerüchteküche

«Herr Lauschberger, Sie sind Chefkoch in einer der ersten Gerüchteküchen des Landes. Wird bei Ihnen jeden Tag etwas Neues serviert, oder werden wir immer öfter mit abgestandenen, aufgewärmten Allerweltsgerüchten abgespeist?» – «**Aber ich bitte Sie! Mein Team und ich, wir sind tagtäglich darum bemüht, frische Delikatessen auf den Tisch zu bringen.**» – «Was Ihnen aber nicht immer gelingt.» – «**Ja, wissen Sie, der Gerüchtevorrat ist begrenzt und geht zeitweilig zur Neige. Es gibt Tage, da haben wir beim besten Willen nichts Neues auf der Pfanne. Wir versuchen dann, unser bewährtes Standardmenü mit Zutaten wie Glaubwürdigkeitsgelatine und einer Prise Sensationspfeffer schmackhaft zu machen.**» – «Das Publikum aber rümpft die Nase.» – «**Sofern es sich um Feinschmecker handelt, mögen Sie recht haben. Die meisten Konsumenten sind mit dem üblichen Einheitsbrei zufrieden.**» – «Auf welchem Markt kaufen Sie ein?» – «**Auf dem Markt der professionellen Lauscher und Schwätzer, der Klatscher und Tratscher. Es gibt dort Händler, auf deren Angebot wir auf gar keinen Fall verzichten können. Egal, ob es sich um knackfrische politische Gerüchte, um Sportlamenti, Kunstszenegeflüster oder Wirtschaftsspekulationen handelt.**» – «Und bei der Gelegenheit langen Sie kräftig zu?» – «**Na logo. Die hungrigen Mäuler warten ja schon.**» – «Werden die marktfrisch erworbenen Wissensfrüchte unverzüglich verbraten?» – «**Wo denken Sie hin! Manch ein Gerücht muss längere Zeit in einem speziellen Wahrscheinlichkeitssud schmoren, bis wir es der Öffentlichkeit glaubhaft anbieten können. Oder es wird im Ofen mit Horrorhefe gebacken, damit es schön aufgeht.**» – «Ich sehe, Herr Lauschberger, Sie verstehen Ihr Handwerk. Gibt es Zeiten, in denen die Töpfe auf

Ihrem Herd randvoll sind und überzukochen drohen?» – «**Die gibt es. Zum Beispiel während der Wochen und Monate, in denen Wahlen anstehen, grosse Sportereignisse stattfinden oder Künstler und Kommunen darüber streiten, was Kunst ist und wie teuer sie sein darf.**» – «Gerüchte aus diesen Kreisen sind heisses Öl in der Pfanne, nicht wahr?» – «**Vielfach ja. Jeder bekommt sein Fett weg, und die Leute haben lange daran zu knabbern.**» – «Haben Sie auch so was wie einen Dauerbrenner im Ofen?» – «**Aber klar! Eine schier unerschöpfliche Gerüchtequelle ist zum Beispiel derzeit die nicht enden wollende Euro-Krise. Sie sichert langfristig unsere Arbeitsplätze.**» – «Wir gratulieren! Offenbar arbeiten Sie in einer krisenfesten Branche.» – «**Glücklicherweise, ja. Die Zubereitung und Verbreitung von Gerüchten gehört bekanntlich seit jeher zu den menschlichen Grundbedürfnissen. So gesehen, erfüllen wir eine gesellschaftliche Aufgabe.**» – «Mit welchen Spezialitäten Ihres Hauses haben Sie sich einen Namen gemacht, Herr Lauschberger?» – «**Mit der mundgerechten Flunkerbouillon und dem gemischten Tratschsalat.**» – «Und was steht in den kommenden Tagen bei Ihnen auf der Karte?» – «**Ein mit Intimirapsel überbackenes Schnüffelgratin. Dazu als absoluter Renner ein köstliches Dessert.**» – «In welcher Geschmacksrichtung?» – «**Es ist ein Skandaloufflé mit Promisauce.**»

GERD KARPE

### Delikat

Die Affären meiner Frau interessieren mich nicht, sprach Lord Lavenham im Klub zu seinen Freunden, was mich stört, sind die ewig versalzenen Suppen.

DIETER HÖSS

